

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

29.6.1798 (Nr. 78)

Carlsruher

Freytags

7



Zeitung

den 29 Juny.

9 8.

Mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 24 Juny.

Hier folgt die Fortsetzung der in unserm letzten Blatt Nro. 77. gegebenen französischen Antwort auf die letzte Note der Reichsdeputation.

1) **R**ehl hat zu oft unter französischer Herrschaft gestanden, um nicht als eine alte französische Besizung angesehen zu werden und bey diesem Verhältnis muß man nicht glauben, daß die Republik gegenwärtig dieselbe wieder aus Händen geben werde; um jedoch das Reich über die ihm eingesetzte Besorgung zu beruhigen, wird man versprechen, daß auf dieser Stelle weder eine Stadt noch ein regelmäßiges Fort aufgeführt werden soll und daß man bloß die Brückenschanze und die zur Vertheidigung derselben nöthigen Fortifikationen beibehalten werde. 2) Die Republik hatte 50 Morgen Lands, der ehemaligen Brücke von Hüningen gegenüber, nebst einem Weg, um auf dieselbe zu gelangen, gefordert; sie entsagt dieser Erwerbung und beschränkt sich darauf, zu verlangen, daß zu Hüningen eine Kommunikationsbrücke nach einer zwischen den Uferbewohnern zu treffenden gültigen Uebereinkunft geschlagen werden möge. 3) Die lebhaften Vorstellungen der Bevollmächtigten des Reichs zu Gunsten des unmittelbaren Adels werden bey der französischen Regierung Gehör finden; sie willigt ein, daß diejenigen, die nicht zu gleicher Zeit Fürsten, Grafen, Reichsstände sind und bey dem Reichstag keine kollektive oder individuelle Stimme haben, als bloße Privatpersonen angesehen und behandelt werden sollen, unter der Bedingung jedoch, daß sie ihrer Seite zu keiner Anforderung oder Entschädigung, wohl wegen aufgehobner Lehrechte, als wegen entbehrten Genusses, oder wegen erlittenen Schadens, befugt seyen, bis zur Zeit ihrer Einsetzung in den Besitz, d. h. bis zu dem Tag der Definitivratifikation. Die um diese Zeit verfallenen rückständigen Einkünfte werden der Republik gehören. 4) Die auf dem linken Rheinufer liegenden Subehörden geistlicher Stiftungen auf dem rechten Ufer bleiben der Republik, dagegen bleiben aber auch die auf dem rechten Rheinufer liegenden Subehörden solcher Stiftungen auf dem linken Ufer dem Reich.

„ Die bevollmächtigten Minister der französischen Republik zweifeln nicht, daß die Reichsdeputation diesen neuen Beweis von Mäßigung ihrer Regierung nach seinem wahren Werth zu schätzen wissen werde. Wenn gegenseitig Opfer gebracht werden, so kann daraus ein sehr schleuniger, dauerhafter und ehrenvoller Frieden für beyde Nationen entspringen. Rastatt, den 22ten Juny 1798. — Bonnier. — Jean Debry. “

Graf von Kobenzel geht öfters nach Selz ab und zu: Die amtlichen Besprechungen aber haben dort noch nicht wieder angefangen. Doch glaubt man, der Wiener Vorfall mit Bernadotte sey ausgeglichen. — Man sagt aufs Neue, daß Kobersot nächstens als dritter Gesandter hieher kommen werde.

Semlin, vom 6 Juny. Dem ausgesprengten Gerücht, daß in Morea und überhaupt in ganz Griechenland ein Aufruhr sey, der allenthalben schon schrecklich wüthen solle, wird in Briefen von der türkischen Gränze gänglich widersprochen. — Es kann seyn, heißt es, daß in Griechenland ebenfalls viele Mißvergnügte sich befinden, die einen Aufruhr wünschen, und von welchen wahrscheinlich dieses Gerücht abstammt, aber bisher weiß man noch nichts von einem wirklichen Ausbruch; man hofft vielmehr, daß die durch Vagawand Oglu in den übrigen türkischen Provinzen ausgebrochenen Unruhen ebenfalls bald beigelegt werden dürfen. — Man hat keine sichere Nachrichten von dem, was bey Bididin weiter vorgefallen ist. Indessen hat man doch erfahren, daß vom 12. bis auf den 22. May keine weitere Feindseligkeiten zwischen der Armee des Hussein Pascha und der des Vagawand Oglu statt gefunden haben. Auch bestätigt es sich, daß sie in Unterhandlungen getreten sind, und nach allem Anschein eine Uebereinkunft getroffen werden wird.

Wien vom 17 Juny. Der Eigenthümer des Hauses, in welchem Gen. Bernadotte zu Wien gewohnt hatte, wollte wegen desselben neue Verfügungen treffen, allein der spanische Botschafter, der Bernadottes Angelegenheiten besorgt, ließ ihm sagen, daß er den Verfuß des Termins, bis zu welchem bezahlet wäre, abwarten müsse, und daß, wenn inzwischen ein neuer Botschafter der Republik kommen sollte, derselbe in dieser Wohnung abtreten würde. — Aus Ungarn gehen unter dem 13 dieß folgende Nachrichten ein. Ein bey den Türken eingegangenes Fest, der Kurban Baram, trägt viel dazu bey, daß aus der Turkey keine wichtige Nachrichten iht einlaufen, sie werden in der Folge desto interessanter seyn, wenn nicht etwa Vagawand Oglu sich doch noch mit der Pforte ausöhnt. Wenigstens läßt der fortdauernde Stillstand in seinen Unternehmungen immer mehr vermuthen, daß Unterhandlungen im Werk sind. Nachrichten aus Konstantinopel versichern sogar, daß dem Vagawand Oglu die Stelle eines Großveziers verheißen sey, (wer sollte das glauben können?) wenn er seine sträfliche Unternehmung aufgeben, und sich seinem rechtmäßigen Souverain unterwerfen würde.

Brüssel vom 19 Juny. Seit einigen Tagen gehen mehrere Mitglieder des batav. gesetzg. Korps hier durch nach Paris, auch die beiden flüchtigen Direktoren sollen den nämlichen Weg genommen haben. Pacroir wird nächstens auch hier erwartet. — Die Engländer kreuzen noch immer vor Mittelberg und Flissingen, und wagen sich bis in die Schelde. — Die gefangenen Engländer sollen ausgewechselt, und daher von Lille nach Gavelines gebracht, und daselbst nach England eingeschiffet werden. — By Blankenberg hatten neulich die Engländer wirklich gelandet, sie haben sich aber nicht

so lange aufgehalten, daß unsere Truppen mit ihnen se. en konnten.

Frankreich.

Paris, vom 23 Juny. Die Gegenadmirale Latouche und Vence sind von Toulon hier eingetroffen. — Die Britten kreuzen noch immer vor Haore, wagen es aber nicht, unsre Kononier Chaluppen anzugreifen. — Die Bürgerin Buonaparte ist gegenwärtig zu Plombieres, wo sie mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden ist. — Man hat noch immer keine Nachricht von unsrer Flotte im Mittelmeer. Dieß ist eine gute Vorbedeutung. Man schließt daraus, daß General Buonaparte bereits sehr weit sey und die brittische Flotte ihn nicht erreicht habe. Vielleicht ist er iht schon nahe bey seinem Bestimmungsorte. — Ein genauesischer Schiffskapitain, welcher den 7. Juny aus dem Haven la Pietra auflief, berichtet, die Franzosen hätten 5000 Mann in Sardinien gelassen, drey brittische Schiffe, die bey Pietra Anker werfen wollten, wären zurückgewiesen worden und eine brittische Flotte kreuze bey Vorgebirge Bon, in der Nähe von Tunis. — Vorgestern haben sich alle hier befindlichen Irrländer versammelt und beschlossen, das Direktorium um Unterstützung für ihre Landkliente zu bitten, welche die Waffen zur Wiedereroberung der ihnen geraubten Menschenrechte ergriffen haben; zu gleicher Zeit haben sie Adressen an das irrländische Volk, alle auf dem festen Land befindlichen Irrländer und diejenigen Franken erlassen, welche der Gesellschaft angeboten haben, den Insurgenten zu Hilfe zu eilen. Drey Millregimenter sind neuerdings zu den Insurgenten über gegangen. — 10 000 Ligurier stehen bey Neri; General Brune schickt 2600 Franken nach Genua. Der Legationssekretär Marvoux hat sich mit General Brune über die Mittel besprochen, um den Frieden zwischen Sardinien und Ligurien wieder herzustellen. Auch S. Cotin ist von Genua nach Marland abgereist.

Paris, vom 24 Juny. Noch hat man keine Nachrichten von der Touloner Flotte, die das Rath sei ihrer Bestimmung der Auflösung näher bringen. Unter den vielen Vermuthungen, denen sich täglich die ungedultige Neugierde überläßt, ist nun auch die, welche Hr. von Calonne in einer kürzlich zu London erschienenen kleinen Schrift gelegentlich äußert, daß die Flotte nemlich durch die Dardanellen nach dem schwarzen Meer segeln werde, um daselbst die russischen Flotten zu zerstören und dann einverständlich mit der Pforte Polen aufs neue zu revolutioniren.

Großbritannien.

Londen, vom 8 Juny. Den 4ten wurde der Geburtstag des Königs gefeiert. Die Einwohner von Londen und Westminster bezeugten dabey ungewöhnliche Freude und Liebe. — Gestern kam der Staatsbo-

the, Herr Bagkase aus Irland mit Depeschen hier an, die keine günstige Nachrichten enthalten sollen. Die Post von W. terford vom 30ten May traf gestern ein und brachte die Bestätigung davon mit, das die Insurgenten in der Grafschaft Wexford, 7000 wenigstens an der Zahl, die königlichen Truppen geschlagen, die sehr vortheilhafte Stellung auf Vinegar Hill, so wie die Stadt und den Hafen von Wexford besetzt haben. Enniscorthy und Gorey sollen sie völlig zerstört haben. Die Regierung hat die kräftigsten Maßregeln genommen, damit der Triumph der Insurgenten so kurz wie möglich dauere. Unter den zahlreichen Verstärkungen befinden sich bey 3000 Mann Kavallerie, welche nach den Grafschaften Wicklow und Wexford auf dem Marsch sind, so, daß wir stündlich angenehmeren Nachrichten aus diesen Gegenden entgegen sehen können. Die Regierung hat nun beschloffen, dem betrogenen Landvolk (welchem die Volksaufwiegler eine gleiche Vertheilung der Ländereyen derjenigen Personen versprochen haben, die sie denselben als ihre Unterdrücker abmahlen) eine Amnestie anzubieten, wenn es seine Verführer ausliefern will. Gestern Morgens sollen Instruktionen in dieser Hinsicht dem Grafen Camden übersandt worden seyn. — Es sollen unverzüglich noch 4000 Mann Truppen nach Irland gehen. — Dem Lord Fitzgerald und 40 andern der Landesverrätherey Angeklagten ist angedeutet worden, daß den 11ten Juny ihr Prozeß anfangen werde. Lord Fitzgerald, befand sich nach Berichten aus Dublin vom 30ten May, so übel, daß die Chirurgen nicht wagen wollten, die Kugel in seiner Schulter herauszuziehen. Letzten Samstag hat er bereits sein Testament gemacht. Nach Berichten aus Dublin vom 4ten dieses, ist er gestorben. Die Irländer haben ein besonderes Mittel erfunden, die Waffen zu verbergen. Auf dem Kirchhof zu Warbaugh fand man 4 Särgen und auf dem Hospital's Kirchhof 10 Särgen mit Wten angefüllt, so wie viele tausend Waffen in der St. Michaelskirche, in der Kapelle Demark und auf der Höhe von Layr. Bey einem Pflanzhause fand man mehrere 100 Wten mit Talg zugegossen. Die Regierung erwartet künftlich sehr wichtige Nachrichten von Lord St. Vincent. Dieser hat sich erboten, die spanische Flotte in der äußern Rhede vor Cadix anzugreifen und sie zu nöthigen, sich in den innern Hafen zurück zu ziehen, in der Hoffnung, sie dabey so zu bedienen, daß sie unfähig werde, in diesem Feldzug wieder in der See zu erscheinen. — Von einer andern Seite werden wir versichert, daß auf das mächtige Ersuchen Sr. russisch. kais. Majestät, der Großmeister von Malthe bereit ist, unsere Eskadern in der Rhede von Malthe aufzunehmen. Diese ist die größte und sicherste Rhede im ganzen Mittelmeer, Hierdurch könnten wir die

großen Seeexpeditionen in jenen Gegenden, wenn nicht ganz vereiteln, doch sehr erschweren. — Den 2ten d. wurde durch eine Depesche von St. Marcou die Aufmerksamkeit des Sir R. Strachan von der Beschließung der Stade Havre abgezogen. Es wurde ihm nemlich berichtet, daß die Franzosen Alderney angreifen wollten. Sir Strachan verfolgte sogleich die französische Flotte, und nöthigte sie in Cherburg einzulassen. Um die nemliche Zeit ward das französische Lager zwischen la Hogue und St. Bar aufgehoben und die Truppen marchirten gegen Cherburg. — Sr. Majestät haben dem Decogley eine unbestimmte Frist zugestanden. Man versichert, er habe versprochen, wichtige Gesandnisse zu thun. (Die Nachricht von seiner Hinrichtung in unierm Blatt scheint also zu voreilig gewesen zu seyn. — Der Herzog von Bedford in Devonshire hat in einer Woche ein Korps von 1000 Freiwilligen ausgehoben, welches er während des ganzen Kriegs kleiden und besolden will. — Die amerikanische Regierung hat beschloffen, daß der Präsident autorisirt werden solle, die ganze Seemacht der vereinigten Staaten aufzubieten, um damit den amerikanischen Handel zu schützen, und daß es nicht nöthig sey, damit solange zu zögern, bis der Krieg mit Frankreich förmlich erklärt sey. — Gegenwärtig befinden sich über 30000 Quäcker zu London, welche aus allen Gegenden von England und Irland zusammenkommen, um ihre jährliche Versammlung zu halten.

London, vom 12 Juny. Nach Berichten aus Dublin vom 8. dieses wüthet der Bürgerkrieg in Irland noch auf die grausamste Art. Den 5. dieses griffen die Rebellen zu New-Ross Morgens um 4 Uhr den Generalmajor Johnson mit zahlreicher Stärke und großem Ungestüm an. Das Gefecht dauerte bis gegen Abend. Die königl. Truppen und die Rebellen waren abwechselnd im Besitz von Ross. Die Rebellen wurden endlich mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Unser Verlust ist noch nicht bekannt. Die Stadt Ross liegt beynabe gänzlich in der Asche. Die Rebellen waren 20000 Mann stark. Wären die königl. Truppen, statt nur 2000, 4000 Mann stark gewesen, so wäre kein einziger Rebell davon gekommen. Die Insurgenten versammeln sich nun gegen Glenmore; es ist zu befürchten, daß die Kommunikation mit der Stadt Ross zu Land gesperrt sey. Die Insurgenten scheinen Officiere bey sich zu haben und man glaubt, daß es französische seyen. Sie sind noch immer im Besitz von Wexford, wo sie eine Waffen-Niederlage haben, die sie aus Frankreich sollen erhalten haben. — Drey Bataillone Gardes werden nun eiligst auf allen Gattungen von Wägen nach Portsmouth gebracht, wo sie in 12 Stunden schon eintreffen sollen; von da gehen sie sogleich nach Irland. Man schickt auch dahin die Kavallerieregimenter, Prinzessin

von Wallis, Berwick, Lancashire und Dunsfriesshire, so wie auch die Infanterieregimenter, Glengary, Nottingham und Chester. Im ganzen haben 12.000 Mann regulärer Truppen Befehl, nach Irland zu gehen. — In einem Gefecht bey Ballitore, worinn gegen 600 Insurgenten auf dem Platz blieben, ist die Tochter des Obersten Krating, welche in grüner Uniform eine Parthey anführte, gefangen worden. Die Grausamkeiten, welche die Insurgenten begehen, sind über alle Beschreibung entsetzlich. — Admiral Curtis ist mit 5 Linien Schiffen abgegangen, um die Flotte des Lord St. Vincent zu verstärken. Admiral Nelson hat Befehl, mit 13 Linien Schiffen die Londoner Flotte aufzusuchen. — Es sind britische Steuerleute abgegangen, um die russische Flotte in unsre Seen zu bringen. Es ist noch nicht bestimmt, was für eine Station sie nehmen werde; allein der russische Hof hat alle Anstalten getroffen, aufrichtig in die Plane unsers Kabinetts mitzuwirken. Diese Flotte, welche aus 10 Linien Schiffen und 6 Fregatten bestehen soll, wird in kurzer Zeit an unsern Küsten erwartet. — Der Kongreß der vereinten amerikanischen Staaten hat den Präsidenten bevollmächtigt, 12 Korvetten von 22 Kanonen, zur Beschützung des Handels, zu kaufen und auszurüsten zu lassen; ferner ein Korps von 20.000 Mann, wenn es die Umstände erfordern, auszuheben und zu discipliniren, ein Ingenieurkorps zu errichten, die Befestigungen an der Küste auszubessern und zu vermehren. Man beschäftigt sich noch mit drey andern Maasregeln: 1.) Um den Präsidenten zu bevollmächtigen, die Dienste derer, die sich als Freiwillige anbieten, anzunehmen; 2.) Alle verdächtige Fremde aus dem Land zu schicken zu können; 3.) Zwey Millionen Dollars jährlich Subsidiengelder auf das Eigenthum und auf die Sklaven zu erheben.

London, vom 15 Juny. Heute kam für unsern Hof die höchst unangenehme Nachricht hier an, daß die Unirten 3 Regimenter unsrer Miliz umrungen, und alle zu Gefangenen gemacht, den königlichen Truppen einen sehr wichtigen Posten genommen, und die Stadt Waterford erobert haben. 12 Regimenter unsrer Truppen müssen eilends nach Waterbury aufbrechen, um die Truppen des Königs zu verstärken, von welcher sich ein großer Theil geweigert hat, Feuer auf die Unirten zu geben. Diese Nachricht ist officieel.

Italien.

Genua vom 10 Juny. Auf die vorgestern hier eingetroffene Nachricht, daß ein Korps von 4000 Mann königl. Sardinischer Truppen das Ligurische Gebiet verließ, und die zu Carosio unbewaffnet stehende Piemonteseer Patrioten angegriffen habe, wurden von der Regierung sorgfältige Untersuchungen angestellt. Gestern giengen Linientruppen und Volontärs mit einigem schweren Geschütz dahin ab, dem ein Zug Proviant-

und Munitionswägen folgte. Im Konstitutionskreise hielten mehrere Patrioten sehr nachdruckvolle Reden, um diejenigen Bürger zur Ergreifung der Waffen, und zur Vertheidigung der Nationallehre aufzufodern. Dieß bewirkte, daß die Zahl der Freiwilligen sehr groß ward. Die Patrioten stellten sich bey Gavi sehr vortheilhaft auf Anhöhen, wo sie von den königlichen Truppen angegriffen wurden, allein ungeachtet ihrer geringern Zahl obflegten. Besonders litten die königlichen bey Montecrotondo, die Patrioten verloren 16 Tödt, und hatten 34 Verwundete, indeß die Piemonteseer einige hundert Tödt und Verwundete zählten. Gavi feuerte beständig auf die königlichen, und that ihnen großen Schaden. Die Nationalgardien von Novi, Voltaggio und der angränzenden Gegend stehen alle unter den Waffen.

Aus Italien, vom 14 Juny. In einem Augenblick, wo man die Eintracht zwischen Frankreich und Neapel völlig hergestellt glaubte, versichern Briefe aus letzterer Stadt vom 4. dieses, daß sich neue Zwistigkeiten zwischen beyden Regierungen erhoben haben. Der französische Gesandte Garat hat, wie es heißt, verschiedene Forderungen gemacht, die der König durchaus nicht bewilligen zu können glaubte; unter andern hat er die Freylassung aller Staatsgefangenen verlangt. Den 2. dieses schickte der Hof von Neapel in aller Eile einen Eilboten nach Paris ab und das nemliche that Garat eine Stunde darnach. Spättern Berichten zufolge machte der französische Gesandte selbst Anstalten, abzureisen. Wie dem auch seyn mag, so ist es gewiß, daß die kriegerischen Anstalten in dem Neapolitanischen mit vieler Lebhaftigkeit fortgesetzt werden; in größter Eile werden Verschäzungen um die Hauptstadt herum angelegt. Auch die Zahl der französischen Truppen vermehrt sich, wie man bemerkt haben will, an den Gränzen von Neapel. Marquis von Gallo ist gefährlich krank. Die Londoner Flotte, sagen die nemlichen Briefe, soll in den Gewässern von Sicilien gesehen worden seyn. — Den 6. dieses ist ein Korps von 1500 Mann polnischer Truppen zu Rom angekommen. — Der französische Gesandte Troube zu Mailand und General Bruse haben häufige Konferenzen mit einander. Einer der mailändischen Erbdirektoren, Paradisi, ist, wie das Gerücht geht, durch einen auf ihn geschenehen Flintenschuß, schwer verwundet worden. — Aus Genua hat man seit dem 9. dieses keine Nachrichten mehr. Zu Turin ist den 13. von Seiten der Regierung eine Nachricht an das Publikum über die Streitigkeiten mit Genua erschienen, an deren Schluß es heißt, daß Sr. Majestät ohngeachtet alles Vorgefallenen standhaft den Frieden wünschen, kein Mittel, denselben zu erhalten, unversucht lassen und die gegründete Hoffnung haben, daß diese Bemühungen nicht mißlingen werden ic. Der französische Gesandte zu Genua, Sottin, ist nach Mailand abgereist.